

Das Brutgebiet des Rotsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica svecica* steht endlich unter Naturschutz!

Johanna GRESSEL, Salzburg

Im Juni 1975 entdeckte ich das Vorkommen der Rotsternigen Blaukehlchen im Hundsfeldmoor am Radstädter Tauernpaß (1750 – 1830 m). Mit meinem Mann und Norbert WINDING fuhr ich im darauffolgenden Juni (1976) wieder nach Obertauern, um zu kontrollieren, ob die Rotsternigen Blaukehlchen wieder eingetroffen wären. Zunächst mußten wir zu unserem Entsetzen feststellen, daß man mit dem Bau einer Straße mitten durch das Brutgebiet begonnen hatte. Doch dort, wo heute (1991) leider eine Tennishalle steht, saß auf einer Fichte ein Rotsterniges Blaukehlchen und sang aus voller Kehle! Ich verständigte Herrn Prof. HABLE, er kam sofort und brachte drei Teilnehmer jener monticola-Tagung mit, die vorher in der Steiermark stattgefunden hatte. Die Freude über dieses Vorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens war groß, wir ahnten ja alle nicht, was in den folgenden Jahren auf uns zukommen würde.

Im August 1976 besuchte ich den damals schon schwerkranken Herrn Prof. Dr. TRATZ und übergab ihm Belegfotos von fütternden Blaukehlchen. Er bat mich, doch seinen Freund, Herrn Prof. Dr. WÜST in München zu verständigen und ihm das Bild eines fütternden Männchens zu übersenden. Die begeisterte Antwort kam postwendend. Dieses Schreiben von Herrn Prof. Dr. WÜST war lange Zeit meine einzige Hilfe bei der Salzburger Landesregierung, mit welchem ich vorweisen konnte, daß es sich tatsächlich um eine Rarität handle und nicht, wie einer der Salzburger „Experten“ den Verantwortlichen in den Ämtern sagte, eine von mir erfundene und hochgespielte Sache war. Obwohl in den folgenden Jahren besonders der WWF, aber auch viele in- und ausländische Fachleute und Fachzeitschriften auf die absolute Schutzwürdigkeit des Hundsfeldmoores hin-

wiesen (z. B. ausführliches Gutachten von Herrn Dipl.-Ing. Dr. Kurt BAUER, Wien, vom Juli 1977), ging die Verbauung des Hundsfeldmoores weiter. Ein Teil wurde überhaupt zum Bauland erklärt und damit dürfte das Vorkommen des Springfrosches *Rana dalmatina* erloschen sein. Die Erklärung zum Landschaftsschutzgebiet 1981 schützte nicht vor der Errichtung eines weiteren Liftes (1985), dessen Trasse über einen Schwingrasen führt. 1980 hatte man im tiefsten Punkt des Moores einen sogenannten „Zentrallift“ errichtet.

Allmählich wurde die Verschandelung des Gebietes auch der Bevölkerung zuviel und ich bekam das Angebot von verschiedenen Hotels, Unterschriftenlisten bei den Gästen aufzulegen, damit die Erklärung zum Naturschutzgebiet beschleunigt würde. Und so machte es dann der Bürgermeisterwechsel möglich: nachdem der Verkehrsdirektor von Obertauern, der natürlich über die Wünsche seiner Gäste bestens informiert ist, das Amt des Bürgermeisters übernommen hatte, kamen die bis dahin wahrhaft zermürenden langjährigen Verhandlungen endlich zum guten Ende: seit 1. März 1991 steht das Hundsfeldmoor unter Naturschutz!

Anschrift der Verfasserin:

Johanna GRESSEL
Tauxgasse 29
A-5020 Salzburg

Frau Johanna GRESSEL wurde anlässlich der 27. Jahrestagung unserer Arbeitsgemeinschaft in Ramsau (6. – 9. Juni 1991) insbesondere im Hinblick auf ihre langjährigen Bemühungen um den Schutz des Rotsternigen Blaukehlchens das monticola-Abzeichen in Gold verliehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Johanna

Artikel/Article: [Das Brutgebiet des Rotsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica svecica* steht endlich unter Naturschutz! 170](#)